

Plädoyer für die Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße (WRS)  
auf brachliegendes Gelände der Bundesbahn.

Lisa Zahn, Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg

Die WRS ist Teil der Bundesfernstraßen B4 und B75. Sie wird täglich von ca. 55000 Fahrzeugen befahren. Es kann und wird auf sie keinen Verzicht geben weder seitens des Bundes noch Hamburgs.

Bedeutung der WRS für Wilhelmsburg.

1. Sie sammelt abfließenden Verkehr aus dem Stadtteil und bringt zufließenden Verkehr schnell in den Stadtteil (günstig besonders für motorisierte Anlieger!).
2. Sie nimmt den Durchgangsverkehr Harburg ↔ Hamburg auf.- Darauf wird Harburg nicht verzichten!
3. Sie ist Entlastungs- und Ausweichstraße für die A1.
4. Sie kann zur leistungsfähigen Fluchtstraße in Notfällen werden (z. B. zur Evakuierung vor Hochwassereinbruch).

Nachteile der WRS in ihrer jetzigen Lage

1. Zerschneidung des Stadtteils
2. Verlärmung
3. Keine Stadtentwicklung möglich nahe der Reichsstraße.
4. Die WRS genügt nicht mehr heutigen Bauvorschriften (auch von der EU gefordert):  
Fahrbahnen zu schmal, kein Mittelstreifen, keine Standspuren.  
2 Brücken (Kornweide, Ernst-August-Kanal) müssen dringend saniert werden.

Geschehe das am jetzigen Ort (Verbreiterung von jetzt 14m auf dann 28m(!), mit Lärmschutzwänden auf dem Wall!), entstünde ein Straßenmonstrum, das die Zerschneidung des Stadtteils für Jahrzehnte zementierte. Es wäre weiterhin keine Stadtentwicklung möglich.

Deshalb muß jetzt die Chance ergriffen werden, die WRS zu verlegen.

Jetzt ist möglich, was bisher unmöglich schien:

1. Eine Sanierung der jetzigen Straße nach heutigem Standard (s.o. Nachteile 4.) wird mittelfristig erforderlich und kostet nur unwesentlich weniger als die Verlegung.
  2. Die Baulast liegt beim Bund, er finanziert das Vorhaben, und das Geld ist voraussichtlich da. (Entscheidung in den nächsten Tagen)
  3. IBA und igs setzen sich vehement für die Verlegung ein, um den südlichen Teil des Ausstellungsparks bis 2013 ohne WRS (alt) gestalten zu können. Sie dringen deshalb auf die Verlegung jetzt.
- Dieses Zeitfenster – heute bis 2013 – steht offen, eine einmalige Chance für die städtebauliche Entwicklung der Mitte Wilhelmsburgs ohne Verlärmung durch eine überregionale Straße.

Ein Verkehrsgesamtkonzept – wie grundsätzlich zu Recht gefordert – ist für die reine Verlegung nicht erforderlich, weil nur der mittlere Abschnitt der WRS parallel nach Osten verschoben wird. Ihr nördlicher (A252) und südlicher Teil (A253) bleiben unverändert in der jetzigen Lage. Insofern kann die Verlegung isoliert von anderen Verkehrsplanungen betrachtet werden.

Der an die Bahn zu verlegende mittlere Abschnitt der WRS sollte Bundesstraße mit Geschwindigkeitsbegrenzungen (Lärminderung!) und nicht Autobahn werden.

Ein effektiver Lärmschutz nach neuestem technischen Standard ist erforderlich und wird in Zusammenarbeit mit der Bundesbahn erstmalig auch für die Bewohner des Bahnhofsviertels effiziente Lärminderung bringen durch gemeinsamen Lärmschutz an der Straßen- und Bahntrasse.

Nach der Verlegung der WRS auf das Bahngelände wird es also nur Gewinner geben:

1. Lärmverhinderung in den Wohngebieten neben der jetzigen B4/75.
2. Stadtentwicklung in der dann ruhigen Mitte der Elbinsel.
3. Lärminderung für das Bahnhofsviertel durch modernen Lärmschutz an der neuen B4/75 und der Bahn gemeinsam.

Fazit: Die Wilhelmsburger Reichsstraße muß so schnell und so gut wie möglich auf die Bahntrasse verlegt werden im Gesamtinteresse Wilhelmsburgs.